



Tag 5 Neukalen/Salem-Serrahn

Zu Beginn der Tagestour bewegt man sich in der **Mecklenburgischen Schweiz**, anschließend im **Malchiner Becken** und erreicht schließlich den Landschaftsraum des **Krakower Seen- und Sandergebietetes**. Im LSG „Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See“ berührt man das NSG „Stauchmoräne nördlich Remplin“.

Die Tour beginnt auf dem straßenbegleitenden Radweg durch den hübschen Ort **Salem**. In **Gorschendorf** heißt es die Zähne zusammenbeißen, denn hier beginnt, der Wegweisung nach Gültitz folgend, der beschwerliche, aber lohnenswerte „Aufstieg“ auf den „Kamm“ der **Mecklenburgischen Schweiz**. Der Schotterweg ist mäßig befahrbar, steilere Passagen können ausgewaschen sein. Immer lohnenswert ist ein Talblick auf den Kummerower See.

Auf dem „**Kamm**“ führt die Fahrt durch eine abwechslungsreiche, mittelgebirgsartige Landschaft, in der auch die schmucken Ortschaften **Gültitz** und Retzow mit reizvollen Ansichten überraschen.

Am Ortsausgang von **Retzow** bietet sich nochmals ein weiter Ausblick über die „Schweiz“, bevor man sich auf einer glatten Asphaltpiste mit Genuss der Schussfahrt nach **Remplin** hingeben kann.

Vor der Eisenbahnbrücke sollte man kurz anhalten, um die Steilhänge des **NSG der Rempliner Stauchmoräne** zu bewundern. Zu einer intensiveren Besichtigung Remplins sollten sich nur Spezialisten entschließen, denn bis auf die restaurierte Gutskapelle befinden sich die übrigen Sehenswürdigkeiten in einem traurigen Erhaltungszustand.

Am Ortsausgang Remplins muss man ca. 450 m verkehrsreiche Bundesstraße befahren und sie links abbiegend nach **Wendischhagen** verlassen. Der folgende Plattenspurweg hat einen meist gut befahrbaren Randstreifen. Während der Fahrt am Rande des Malchiner Beckens wird man rechtsseitig von einem Höhenzug der Mecklenburgischen Schweiz begleitet.

In Wendischhagen kann ein Abstecher zum Fischer mit einem leckeren Räucherfischangebot unternommen werden. Im „Atelierhaus an der Hufe“, einem niederdeutschen Hallenhaus, wird u.a. mecklenburgisches Findlingsmaterial zu Kunstwerken verarbeitet. Nach Wendischhagen gerät seeseitig ein Beobachtungsturm ins Blickfeld, von dem aus man den Malchiner See mit seinem breiten Röhricht- und Seerosengürtel weit überblicken kann.

In **Bristow** sollte man unbedingt die erste reformierte Dorfkirche Deutschlands, eine exzellent restaurierte Renaissancekirche besuchen. Auch das Gutsensemble, u.a. mit dem wohl komfortabelsten Kleinviehhaus Mecklenburgs, ist sehenswert. Westlich des Gutshauses kann man über die Seestraße direkt zum Malchiner See gelangen, um festzustellen, dass es sich um kein Badegewässer handelt, aber diverse Wasserpflanzen, u.a. Krebschere und Seerosen, üppigst wachsen.

Bei der **Weiterfahrt** durch das hügelige Land erhält man immer wieder Ausblicke auf den See. In **Bülow** sind ein klassizistisches Gutshaus und eine aus Feldsteinen erbaute Kirche zu sehen, an der Kirche sind Übergänge vom romanischen zum frühgotischen Baustil erkennbar.

In **Schorssow** ist gute Gelegenheit für eine Mittagspause, entweder im Landhotel mit ländlich-deftiger Kost oder im 5-Sterne Restaurant der klassizistischen Schlossanlage mit gehobenen Gaumenfreuden. Am Haussee lädt eine gepflegte Badestelle zum Schwimmen ein.

Um nach Burg Schlitz zu gelangen, muss man in Schorssow ein Stück Dorfstraße zurück, bis zur scharfen Rechtskurve in Richtung Bülow und dort der Wegweisung **Carlshof - Burg Schlitz** folgen. Auf dieser Wegstrecke wird das Klischee von der „Schweiz“ nochmals gut bedient.

Entlang der Kopfsteinpflasterstraße im Wald zwischen Carlshof und Burg Schlitz scheint der gut befahrbare Randstreifen auf wundersame Weise zu einem Radweg zu mutieren. Man erreicht die Bundesstraße B108 im Bereich des Gasthauses „Zum goldenen Frieden“ und der Museumsschmiede. Von hier aus nutzt man den direkten Weg zur **Schlosshotelanlage**. Dort sollte man unbedingt einen Gang durch den englischen Park mit seinen vielen figürlichen Darstellungen und dem berühmten Jugendstilbrunnen unternehmen.

Zum weiteren Tourenverlauf folgt man dem am Hoteleingang vorbeiführenden Hauptweg bergab in den Dorfbereich und dort der Wegweisung „Röthelberg Görzhausen“. Den steilen Schotterweg zum **Höhenzug des Röthelberges** wird man z.T. schiebenderweise bewältigen müssen. Um auf den Röthelberg zu gelangen, verlässt man den Hauptweg nach links, um nach wenigen Minuten die wohl schönste Aussicht der **Mecklenburgischen Schweiz** genießen zu können.

In **Görzhausen** folgt man linksabbiegend der Wegemarkierung „Radrundweg kleine Schlössertour“. In **Barz** hält man sich links, Kopfsteinpflaster führt über einen ca. 50 m langen steileren Anstieg zu einem Plattenspurweg, dem weiteren Weg nach **Klein Luckow**. Hier bietet sich nach abwechslungsreicher Feld-Wald-Landschaft ein letzter Ausblick auf den Malchiner See und durch eine wellige, von Feldern geprägte Landschaft erreicht man Klein Luckow.

Auf glattem Asphalt kann man nun über eine lange Gefällestrecke das Rad laufen lassen und kommt nach **Grubenhagen** mit dem Gutshaus Schloss Grubenhagen.

Weiter geht es auf der wenig befahrenen Straße in Richtung **Hallalit** bis zum Ortsausgang, wo linkerhand ein Pfad zur ehemaligen Wasserburg ausgeschildert ist. Trotz ihrer geringen Größe handelt es sich um eine der bedeutendsten Burgruinen Mecklenburg-Vorpommerns.

Kurz vor Hallalit lädt links der Straße nochmals ein kleiner See mit Rastplatz zum Verweilen ein.

In Hallalit ist eine riesige Scheune auffällig. Am Ortsausgang führt eine prachtvolle Kastanienallee zum Hallaliter Forst.

Im Forst benötigt man viel Gespür und eine gute Karte (schlecht beschildert), um immer dem Hauptweg in Richtung **Wilsen** folgen zu können. Der Weg ist meist gut befahrbar, bei Trockenheit gibt es die leidigen Sandstellenprobleme. Insgesamt durchfährt man ein sehr abwechslungsreiches Waldgebiet. Von Wilsen benutzt man die gut asphaltierte Nebenstraße nach **Serrahn**, dem Ziel der Tagesetappe.

Sollte ein Quartier in **Krakow** genutzt werden, sind die verbleibenden 8 km auf guten Asphaltwegen schnell bewältigt.